Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **89 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

libero pensatore
frei denker
Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Steh auf – denk selber!

Unter dem Motto "Steh auf" findet am 5./6. Juni 2004 in Bern das erste nationale katholische Jugendtreffen statt. Als Stargast des Eröffnungsspektakels tritt Papst Johannes Paul II. auf. Für die Eucharistiefeier vom Sonntag erwarten die Organisatoren gegen 50'000 Teilnehmende – allerdings nicht nur jugendlichen sondern jeden Alters.

Die Freidenker-Vereinigung der Schweiz hat gegen den Anlass als solchen nichts einzuwenden. Im Namen der Religionsfreiheit soll es den Kirchen unbenommen sein, ihre freikirchliche Konkurrenz mit nationalen Grossanlässen zu überbieten.

Zu fragen wäre allerdings, warum das Oberhaupt der katholischen Kirche, wenn es zu einem religiösen Anlass in die Schweiz reist, von nicht weniger als vier – sonst doch so vielbeschäftigten – Bundesräten begrüsst wird.

Zu fragen wäre zudem, welchen Aufwand dieser Anlass für die öffentliche Hand bedeutet, und wer diese Kosten tragen soll.

Zu fragen wäre auch, was das Motto genau bedeuten soll. Darf die katholische Jugend wirklich aufstehen und ihre Überzeugung vertreten, oder wird sie dem derzeitigen Zeitgeist gemäss von den Kirchenführern dazu missbraucht, ihrem verstaubten Image und ihrer rückwärtsgewandten Dogmatik den Schleier der Jugendlichkeit zu verpassen. Dafür dass die Jugend kommt, sorgen die katholischen Eltern und die regionalen Komitees. Unterstützend wirkt auch ein entsprechendes Rahmenprogramm, das den Vergleich mit Popkonzerten nicht zu scheuen braucht. Grossevents sind heute "in" – nicht nur unter Jugendlichen. Ob Sportveranstaltung oder Musical, die Hallenstadien dieses Landes werden gerne besucht. Nicht ohne Grund bezeichnete vor kurzem die Weltwoche moderne Stadien als "unsere wahren Kathedralen." Während sich die Kirchen überall in Europa dramatisch leeren und vielerorts bereits über den Verkauf, den Abbruch oder die Umnutzung der überflüssigen und unterhaltintensiven Gotteshäuser nachgedacht wird, wird für jede Weltmeisterschaft und jede Olympiade ein neues Stadion mit noch gigantischeren Ausmassen entworfen. Stadien seien "multifunktionelle Entertainment-Zentren" und "gewaltige Aufmerksamkeitsmaschinen der realen und der medialen Öffentlichkeit" (Weltwoche Nr. 21, 2004). Kein Wunder, dass auch die Kirchen sich gerne dort zeigen wollen – auch wenn es eines nationalen Kraftaktes bedarf um das Stadion schliesslich zu füllen.

Zu fragen wäre weiter, ob es Dummheit, Planung oder Zufall ist, dass die Stop-Aids-Plakatkampagne des Bundesamtes für Gesundheit BAG (die gelben Plakate mit den Strichmännchen in verschiedenen Liebesstellungen) genau Ende Mai ausläuft, dass also gerade rechtzeitig zum Grossaufmarsch der Jugend – ein wichtiges Zielpublikum der Kampagne – in Bern kein einziges Plakat mit der guten Kondom-Botschaft hängen wird! Die Aids-Hilfe Schweiz erwägt dem Vernehmen nach, sich unter die Jugendlichen zu mischen und Kondome zu verteilen. Denn politische Äusserungen, papstkritische Kundgebungen in der Öffentlichkeit sind in Bern unerwünscht – die Route, auf der er zum Stadion geführt wird, wird entsprechend streng geheim gehalten.

Zu fragen wäre aber vor allem, welche Botschaft die katholische Kirche den jungen Menschen übermitteln wird, angesichts der monströsen Bildern vom Kriegshandwerk der gottesfürchtigen, selbsternannten Befreier im Irak. Wird an diesem Anlass geschwiegen über die Verantwortung der Menschen für ihre Taten, wird wieder alles im kirchlichen Ablassgeschäft weichgespült, oder werden die jungen Menschen aufgefordert, wirklich aufzustehen, ihren Kopf zum Denken einzusetzen, Unrecht als solches zu erkennen und dagegen aufzustehen, wenn nötig auch gegen den Widerstand der kirchlicher oder militärischer Machtträger? Wohl kaum. Sie werden einmal mehr dazu angehalten werden, ihren offenbar tauben oder unwilligen Gott um Frieden zu bitten – und erlöse uns von dem Bösen...

Zu fragen ist schliesslich, ob die Öffentlichkeit einfach tolerant zuschauen darf, wenn Religionsvertreter von Tausenden von jungen Menschen Gehorsam verlangen und sie mit Schuldgefühlen in ihrem sexuellen Erleben belasten, welche geeignet sind – weil alles verdrängt und verbogen wird – genau jenen Nährboden zu bereiten, auf dem Monstrositäten wie jene von Abu Ghraib gedeihen können.

Fazit: ein fragwürdiger Anlass.

Reta Caspar

THEMEN in diesem FREIDENKER

Papstbesuch in Bern	1
S. Carlo Borromeo e il Cant. Ticino	2
DV 2004: Aufbruchstimmung	3
Stichwort: Steinigung	4-5
Plädoyer für das Handeln	6
Wenn Helfer zum Problem werden	6